Laubes heran, ehe sie das eigentliche Nest begannen, während das zweite beide Male auf eine solche Unterlage verzichtete. — Es wäre gewiss der Feststellung wert, ob es allgemein gilt, dass ein bestimmtes Weibchen einer Vogelart ganz bestimmte, individuell verschiedene Anforderungen an den Nistplatz stellt, die während seiner ganzen Lebensdauer dieselben bleiben und höchstens durch üble Erfahrungen geändert werden.

Braunschweig.

Kurt Kammerer.

Raubmöwe, Kolkrahen. Heute mittag trieb sich auf dem Walchensee eine *Stercorarius (Sp.?)* herum. Es war frischer Nordostwind bei wolkenlosem Himmel. Vom 2. bis 5. September waren aussergewöhnlich starke Regengüsse. Der Vogel war scheu und hielt sich in der Mitte des Sees. Wenn man sich mit dem Boote näherte, flog er auf und flog ein paar Hundert Meter weiter, wo er sich dann wieder niederliess. — In der Jachenau beobachtete ich am 6. September 2 Kolkrahen, die ich längere Zeit beobachten konnte. Sie waren auf einer Wiese mit Nahrungssuchen beschäftigt und nahmen wenig Notiz von mir. Auf der Benediktenwand sind regelmässig Kolkrahen, die nach Aussage der Senner dort horsten sollen.

Walchensee, 9. September 1915.

Alf Bachmann.

Schwalbenansammlungen. Die mitgeteilte Beobachtung von U. Bährmann anlangend (in Nr. 8, „Ansammlung von *Chelidon rustica*), so betrifft dieselbe eine keineswegs vereinzelte oder auffallende Erscheinung. Wie oft, wenn ich allein oder mit anderen bei nasskalter Witterung über Triften — oder auf den hiesigen Exerzierplatz ging, umflogen uns, weithin uns begleitend, Rauchschwalben, ganz dicht und niedrig, zweifellos nach den durch unser Gehen aufgeschreckten Insekten Jagd machend. Man gehe nur mal bei genannter Witterung, wenn auf kurzgrasigen Plätzen exerziert wird, vorüber und man wird regelmässig die Bährmannsche Beobachtung machen können — ohne sich besonders darüber zu wundern.

C. Lindner.

Zum Bergfinkenzug. Das Ausbleiben bzw. die Seltenheit des Bergfinken in diesem Winter wird umso auffälliger, wenn man mit andern Jahren vergleicht. 1913 traf er hier Mitte Oktober gleich in grösseren

Mengen ein, zog bis Mitte November häufig durch, überwinterte aber weiter südlich, denn die nächsten drei Monate wurde hier keiner gesehen. Mitte Februar 1914 fand ein starker Rückzug statt, den letzten Nachzügler beobachtete ich am 19. April. Im Herbst erschienen dann die ersten schon am 26. September unmittelbar bei Braunschweig, Mitte Oktober folgte die Hauptmasse. In diesem ganzen Winter wurden sie häufig beobachtet. Rückzug verteilte sich von Mitte Februar bis Mitte März 1915. Der letzte kam am 27. April vor. Am 6. Oktober sah ich dann den ersten wieder, in der Folgezeit nur einzelne, die grösste Anzahl, etwa 8—10, am 21. November nördlich der Stadt. Der Rückzug war überhaupt nicht bemerkbar, und seit dem 16. März 1916 ist mir keiner mehr vorgekommen.

Braunschweig.

Kurt Kammerer.

Zum Ausbleiben der Bergfinken. Unter Bezugnahme auf die Notiz in Nr. 2 betreffend das Ausbleiben der Bergfinken im Sauerlande im Winter 1915/16 möchte ich noch beifügen, dass auch in der Schweiz der Bergfink seltener war, als andere Jahre. Dagegen wird aus der schwedischen Provinz Schonen gemeldet („Gef. Welt“ Nr. 11/1916), dass dort gewaltige Massen Bergfinken überwintert haben.

Infolge der ganz ausnahmsweise gelinden Witterung haben sich bei uns überhaupt die Gebirgsvögel diesen Winter in weit geringerem Masse in die Tiefe gelassen, als andere Jahre. Dieselben folgen demnach beim Talwärtsstreichen nur der Notwendigkeit und nicht einem unwiderstehlichen Triebe.

Bern (Schweiz).

Alb. Hess.

Inhalt: Haubenreisser: Verein Jordsand zur Begründung von Vogelfreistätten an den deutschen Küsten. — Udo Bährmann: Zum Vorkommen der Weidenmeise an der Schwarzen Elster. — W. Hennemann: Vogelliebberei im Sauerlande einst und jetzt. — Wilhelm Thimm: Schutz dem Bartgeier! (Mit Textabbildung.) — Waldemar Dobbrick: Nordische Schwimmvögel als Brüter in der Kaschubei (Westpreussen). — Matthias Brinkmann: Vogelleben hinter der Westfront. — H. Krohn: Vögel in Fischnetzen. — Kleinere Mitteilungen: Die Beeren des Traubenholunders als Vogelnahrung. — Zum Zug des Bergfinken im Herbst und Winter 1915/16. — Der Fitislaubsänger. (Mit 2 Textabbildungen.) — Raubmöwe, Kolkraben. — Schwalbenansammlungen. — Zum Bergfinkenzug. — Zum Ausbleiben der Bergfinken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Kammerer Kurt, Bachmann Alf (Alfred), Lindner C.,
Hess Albert

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 191-192](#)